

**Rechtsverordnung zur Festsetzung des Grabungsschutzgebietes „Römisches  
Militärlager Rheingönheim,,**

KSD 20135407

---

**ANTRAG**

Der Bau- und Grundstücksausschuss möge zur Kenntnis nehmen wie folgt:

Auf Antrag der Denkmalfachbehörde Generaldirektion Kulturelles Erbe, Direktion Landesarchäologie in Speyer, vom 28.01.2013, soll durch Rechtsverordnung das Grabungsschutzgebiet „Römisches Militärlager in Rheingönheim“ festgesetzt werden.

## **Begründung:**

In den Gewannen „Sommerfeld zehnte Gewanne“, „Sommerfeld elfte Gewanne in den Bachäckern“ sowie „Sommerfeld zwölfte Gewanne auf den Mühlgraben“ und „Mühlgraben“ in der Gemarkung Rheingönheim der Stadt Ludwigshafen liegt ein mehrphasiges römisches Militärlager. Seine jüngste Phase, ein Auxiliarkastell mit ca. 4,7 ha Innenfläche, ist bereits seit langem als „KD Römisches Kastell“ in der topographischen Karte eingetragen und als wichtiges Kulturdenkmal bekannt.

In Luftbildern waren schon in den 1980er Jahren der breite Kastellgraben und die Lagerstraßen gut erkennbar, was einerseits für eine gute Denkmalerhaltung spricht. Andererseits sind in jedem Frühjahr nach dem Pflügen der auf dem Denkmal liegenden Ackerflächen die Trassen der Lagerstraßen anhand hochgepflügter Rollierungssteine der Straßenbefestigungen kenntlich; hierdurch wird immer wieder deutlich, wie erheblich die Bedrohung und teilweise auch schon Zerstörung der Denkmalsubstanz durch die ackerbauliche Bewirtschaftung ist.

Das Auxiliarkastell von Rheingönheim ist von großer Bedeutung für die römische Kulturdenkmalandschaft, stellt es doch das einzige linksrheinisch noch im Boden erhaltene Hilfstruppenkastell der römischen Kaiserzeit des 1. Jhds. n. Chr. dar. Dieses Alleinstellungsmerkmal macht es zu einem der wichtigsten Denkmäler der römischen Militärgeschichte in der ehemaligen Provinz Gallia superior. Seit 2005 wird das Denkmal nach einer Pause von fast 10 Jahren wieder intensiv befliegen; hierbei konnten Luftbilder gemacht werden, die deutlich eine Binnenstruktur des Kastells (Streifenhausfundamente der Soldatenunterkünfte, Werkstätten, etc.) zeigen und belegen, dass neben der bekannten Kastellgraben- und den Lagerstraßenentrassen auch noch erhebliche Teile der Bebauungsfundamente im Boden erhalten sind.

Die Bedeutung des Kastells hat darüber hinaus im Zuge archäologischer Untersuchungen im Bereich des neuen Rheindeiches (Giulini-Deich) erheblich zugenommen, konnte doch im Grabungsareal die mächtige Toranlage eines Vorgängerlagers des Kleinkastells dokumentiert werden. Von diesem Vorgängerlager, das wohl bereits im 1. Drittel des 1. Jhd. errichtet wurde, ließ sich im Norden als Luftbildbefund und im Osten als Grabungsbefund auch die Umfassungsbefestigung anhand zweier Lagergräben mit innen liegendem Palisadengrübchen feststellen. Da auch die südliche Befestigung des Lagers anhand zweier paralleler Grabenzüge in der Gewanne „Mühlgraben“ und „Sommerfeld zwölfte Gewanne auf den Mühlgraben“ nun als Luftbildbefund bekannt geworden ist, lässt sich die Größe dieses ersten Militärlagers in Rheingönheim auf ca. 24 ha bemessen. Damit erreicht dieses erste Lager in Rheingönheim Legionslagergröße und hatte wohl noch eine wichtigere Bedeutung im römischen Militärwesen als das spätere

Auxiliarkastell.

Die Bedeutung des Gesamtdenkmals „Römisches Militärlager Rheingönheim“ ist durch die Entdeckungen der Grabungen 2008/2009 auch dadurch noch erheblich angewachsen, dass Teile der Streifenhausbebauung des Legionslagers sowie der zum Auxiliarkastell gehörige Kastellvicus teilweise untersucht und wichtige Erkenntnisse zur Geschichte der Rheingönheimer Militärlager gemacht werden konnten. Größere Teile des Kastellvicus, möglicherweise auch eine Reihe von Gräbern und eine Forumsanlage sind noch im Boden erhalten und es ist kulturhistorisch von höchster Brisanz, dieses wichtige Kulturdenkmal in allen seinen Teilen vor der endgültigen Zerstörung zu schützen und es als bedeutsames kulturelles Archiv im Boden zu erhalten.

Durch den intensiven Ackerbau der letzten Jahrhunderte, dessen Zerstörungskraft infolge

von Tiefpflügemaßnahmen in jüngerer Zeit noch erheblich zugenommen hat, ist das Denkmal in seinem Bestand extrem gefährdet. Daher ist es notwendig, im Zuge der Unterschutzstellung auch ein Tiefpflügeverbot auszusprechen, das Bestandteil der Unterschutzstellung sein muss.

Mittelfristig ist die einzig grundlegend wirksame Maßnahme zum Schutz dieses bedeutenden Kulturdenkmals aber nicht nur ein Tiefpflügeverbot, sondern die gänzliche Einstellung der Bewirtschaftung in Form von Ackerbau. Als langfristige Schutzmaßnahme wird daher seitens der archäologischen Fachbehörde die Stilllegung des gesamten Denkmalgeländes angestrebt; das Areal sollte als Weide oder aber, um das Kulturdenkmal der Öffentlichkeit auch bekannt zu machen, besser noch als Freilichtmuseum mit einer Darstellung der Kastellumrisse und ausgewählter Bauten in Form von Bewuchsmerkmalen (Buschreihen, Hecken u. ä.) genutzt werden.

Die seit langem bekannten Überreste des Auxiliarkastells von Rheingönheim, vor allem aber auch die neu entdeckte große Vorgängeranlage (Legionslager) sind von überregionaler kultureller Bedeutung und müssen daher dringlich unter dauerhaften Schutz gestellt werden.

Das Grabungsschutzgebiet umfasst eine Fläche von rund 15 Hektar und beinhaltet insgesamt 75 Grundstücke bzw. Teilgrundstücke von 31 verschiedenen Eigentümern.

Die genaue Lage des Grabungsschutzgebietes in Rheingönheim ergibt sich aus beigefügter Karte, die auch Bestandteil der Rechtsverordnung ist, welche sich als Entwurf im Anhang befindet.

Ziel der Rechtsverordnung ist die Gewährleistung, dass das bedeutende Kulturdenkmal „Römisches Militärlager Rheingönheim“, das bereits seit 100 Jahren erkannt und durch Beackerung des Geländes seither stark bedroht und empfindlich in seiner Substanz gestört worden ist, dauerhaft Schutz erhält, so im Boden als kulturelles Erbe erhalten bleibt und seine archäologischen Befunde nicht durch Ackerbautätigkeit zerstört werden.

## **Rechtsverordnung**

### zur Festsetzung des Grabungsschutzgebietes „Römisches Militärlager Rheingönheim“

Aufgrund von § 22 Abs. 1 Denkmalschutzgesetz (DSchG) vom 23.03.1978 (GVBl. S. 159), zuletzt geändert durch Gesetz vom 28.09.2010 (GVBl. S. 301), erlässt die Stadtverwaltung Ludwigshafen am Rhein als Untere Denkmalschutzbehörde im Benehmen mit der Denkmalfachbehörde Generaldirektion Kulturelles Erbe, Direktion Landesarchäologie, folgende Rechtsverordnung:

#### **§ 1**

#### **Unterschutzstellung**

- (1) Das in § 2 dieser Verordnung näher bezeichnete und in der beigefügten Karte durch Umrandung gekennzeichnete Gebiet in der Gemarkung Rheingönheim wird hiermit gemäß § 22 Abs. 1 DSchG als Grabungsschutzgebiet unter Schutz gestellt. Das Grabungsschutzgebiet erhält die Bezeichnung „Römisches Militärlager Rheingönheim“.
- (2) Die beigefügte Karte ist Bestandteil dieser Rechtsverordnung.

#### **§ 2**

#### **Geltungsbereich**

Das Grabungsschutzgebiet umfasst die folgenden Flächen innerhalb der Gemarkung Rheingönheim in den Gewannen „Sommerfeld zehnte Gewanne“, „Sommerfeld elfte Gewanne in den Bachäckern“ sowie „Sommerfeld zwölfte Gewanne auf den Mühlgraben“ und „Mühlgraben“ mit den nachfolgenden Flurstücksnummern (FINr.):

FINr. 3995	FINr. 3996	FINr. 3997
FINr. 3998	FINr. 4000/5	FINr. 4000/4
FINr. 4000/3	FINr. 4001	FINr. 4003
FINr. 4004	FINr. 4006	FINr. 4007
FINr. 4008	FINr. 4008/3	FINr. 4012/2
FINr. 4013	FINr. 4014/4	FINr. 4017/3
FINr. 4018/3	FINr. 4018/5	FINr. 4019/1
FINr. 4020	FINr. 4021/4	FINr. 4025/3
FINr. 4025/5	FINr. 4027	FINr. 4027/2
FINr. 4029	FINr. 4038/2	FINr. 4558/21
FINr. 4035	FINr. 4035/2	FINr. 4558/16
FINr. 4558/18	FINr. 478/5	FINr. 4558/12
FINr. 3366/11	FINr. 4064	FINr. 4063
FINr. 4062	FINr. 4061	FINr. 4060
FINr. 4059	FINr. 4058	FINr. 4057
FINr. 4056	FINr. 4055	FINr. 4054
FINr. 4053/2	FINr. 4053	FINr. 4052
FINr. 4051	FINr. 4050	FINr. 4049
FINr. 4048	FINr. 4047	FINr. 4046

FINr. 4045/3	FINr. 4045/2	FINr. 4045
FINr. 4044	FINr. 4043	FINr. 4042
FINr. 4041	FINr. 4039	FINr. 4014
FINr. 4015/2	FINr. 4016/2	FINr. 4017/6
FINr. 4017/4	FINr. 4018/4	FINr. 4018/6
FINr. 4019/2	FINr. 4020/2	FINr. 4036/2

### § 3 Schutzzweck

In den Gewannen „Sommerfeld zehnte Gewanne“, „Sommerfeld elfte Gewanne in den Bachäckern“ sowie „Sommerfeld zwölfte Gewanne auf den Mühlgraben“ und „Mühlgraben“ in der Gemarkung Rheingönheim der Stadt Ludwigshafen liegt ein mehrphasiges römisches Militärlager. Seine jüngste Phase, ein Auxiliarkastell mit ca. 4,7 ha Innenfläche, ist bereits seit langem als „KD Römisches Kastell“ in der topographischen Karte eingetragen und als wichtiges Kulturdenkmal bekannt.

In Luftbildern waren schon in den 1980er Jahren der breite Kastellgraben und die Lagerstraßen gut erkennbar, was einerseits für eine gute Denkmalerhaltung spricht. Andererseits sind in jedem Frühjahr nach dem Pflügen der auf dem Denkmal liegenden Ackerflächen die Trassen der Lagerstraßen anhand hochgepflügter Rollierungssteine der Straßenbefestigungen kenntlich; hierdurch wird immer wieder deutlich, wie erheblich die Bedrohung und teilweise auch schon Zerstörung der Denkmalsubstanz durch die ackerbauliche Bewirtschaftung ist.

Das Auxiliarkastell von Rheingönheim ist von großer Bedeutung für die römische Kulturdenkmalandschaft, stellt es doch das einzige linksrheinisch noch im Boden erhaltene Hilfstruppen-kastell der römischen Kaiserzeit des 1. Jhds. n. Chr. dar. Dieses Alleinstellungsmerkmal macht es zu einem der wichtigsten Denkmäler der römischen Militärgeschichte in der ehemaligen Provinz Gallia superior. Seit 2005 wird das Denkmal nach einer Pause von fast 10 Jahren wieder intensiv beflogen; hierbei konnten Luftbilder gemacht werden, die deutlich eine Binnenstruktur des Kastells (Streifenhausfundamente der Soldatenunterkünfte, Werkstätten, etc.) zeigen und belegen, dass neben der bekannten Kastellgraben- und den Lagerstraßenstrassen auch noch erhebliche Teile der Bebauungsfundamente im Boden erhalten sind.

Die Bedeutung des Kastells hat darüber hinaus im Zuge archäologischer Untersuchungen im Bereich des neuen Rheindeiches (Giulini-Deich) erheblich zugenommen, konnte doch im Grabungsareal die mächtige Toranlage eines Vorgängerlagers des Kleinkastells dokumentiert werden. Von diesem Vorgängerlager, das wohl bereits im 1. Drittel des 1. Jhd. errichtet wurde, ließ sich im Norden als Luftbildbefund und im Osten als Grabungsbefund auch die Umfassungsbefestigung anhand zweier Lagergräben mit innen liegendem Palisadengrübchen feststellen. Da auch die südliche Befestigung des Lagers anhand zweier paralleler Grabenzüge in der Gewanne „Mühlgraben“ und „Sommerfeld zwölfte Gewanne auf den Mühlgraben“ nun als Luftbildbefund bekannt geworden ist, lässt sich die Größe dieses ersten Militärlagers in Rheingönheim auf ca. 24 ha bemessen. Damit erreicht dieses erste Lager in Rheingönheim Legionslagergröße und hatte wohl noch eine wichtigere Bedeutung im römischen Militärwesen als das spätere Auxiliarkastell.

Die Bedeutung des Gesamtdenkmal „Römisches Militärlager Rheingönheim“ ist durch die Entdeckungen der Grabungen 2008/2009 auch dadurch noch erheblich angewachsen, dass Teile der Streifenhausbebauung des Legionslagers sowie der zum Auxiliarkastell gehörige Kastellvicus teilweise untersucht und wichtige Erkenntnisse zur Geschichte der Rheingönheimer Militärlager gemacht werden konnten. Größere Teile des Kastellvicus, möglicherweise auch eine Reihe von Gräbern und eine Forumsanlage sind noch im Boden erhalten und es ist kulturhistorisch von höchster Brisanz, dieses wichtige Kulturdenkmal in allen seinen Teilen vor der endgültigen Zerstörung zu schützen und es als bedeutsames kulturelles Archiv im Boden zu erhalten.

Die seit langem bekannten Überreste des Auxiliarkastells von Rheingönheim, vor allem aber auch die neu entdeckte große Vorgängeranlage (Legionslager) sind von überregionaler kultureller Bedeutung und müssen daher dringlich unter dauerhaften Schutz gestellt werden.

Schutzzweck des Grabungsschutzgebietes ist die Gewährleistung, dass das bedeutende Kulturdenkmal „Römisches Militärlager Rheingönheim“, das bereits durch Beackerung des Geländes stark bedroht und empfindlich in seiner Substanz gestört ist, dauerhaften Schutz erhält, so im Boden als kulturelles Erbe erhalten bleibt und seine archäologischen Befunde nicht durch Ackerbautätigkeit zerstört werden.

#### **§ 4**

#### **Genehmigungspflicht, Genehmigungsverfahren**

(1) Der Genehmigung der Unteren Denkmalschutzbehörde bedarf, wer auf den in §§ 1 und 2 dieser Verordnung bezeichneten und abgegrenzten Grundstücken Vorhaben durchführen will, die verborgene Kulturdenkmäler gefährden können. Hierzu zählen insbesondere

1. Grabungen, Bohrungen und sonstige Erdarbeiten jeder Art,
2. Nachforschungen, insbesondere Ausgrabungen mit dem Ziel, Kulturdenkmäler zu entdecken,
3. der Einsatz und die Verwendung landwirtschaftlicher Geräte und Maschinen, mit denen ein Umpflügen des Bodens über eine Tiefe von 30 Zentimetern möglich ist.

Nachforschungen durch die Denkmalfachbehörde Generaldirektion Kulturelles Erbe, Direktion Landesarchäologie, bedürfen keiner Genehmigung aufgrund dieser Rechtsverordnung.

(2) Der Antrag auf Erteilung der Genehmigung nach § 4 dieser Verordnung ist schriftlich bei der Stadtverwaltung Ludwigshafen am Rhein, Untere Denkmalschutzbehörde, Rathausplatz 20, 67059 Ludwigshafen, einzureichen.

(3) 1. Eine Genehmigung kann unter Auflagen und Bedingungen sowie befristet oder widerruflich erteilt werden. Auflagen und Bedingungen können zum Ziel haben, den Eingriff auf ein Mindestmaß zu

beschränken oder nach Beendigung der Maßnahme den ursprünglichen Zustand wieder herzustellen. Sofern es erforderlich ist, kann Sicherheitsleistung verlangt werden; dies gilt nicht für juristische Personen des öffentlichen Rechts.

2. Die Genehmigung zu § 4 Abs. 1 c. kann versagt werden, wenn zu erwarten ist, dass bisher unberührte archäologisch bedeutsame Funde, Befunde oder immobile Kulturdenkmäler unterhalb der mit herkömmlichem Pflug-Gerät erreichten oder erreichbaren Bodenschichten erstmals oder zusätzlich beschädigt oder zerstört werden.
3. Die Genehmigung nach § 22 Abs. 3 DSchG bzw. § 4 dieser Rechtsverordnung ersetzt keine nach anderen Vorschriften erforderlichen Zustimmungen, Genehmigungen und Erlaubnisse.
4. Die Genehmigung erlischt, wenn nicht innerhalb eines Jahres nach ihrer Zustellung mit der Ausführung der Maßnahmen oder Handlungen begonnen worden ist. Die Frist kann auf schriftlichen Antrag einmal um ein Jahr verlängert werden; die Verlängerung kann mit neuen Bedingungen und Auflagen verbunden werden. In der Genehmigung kann im Einzelfall eine darüber hinausgehende Gültigkeitsdauer festgesetzt werden.

## **§ 5 Auskünfte**

Eigentümer, sonstige Verfügungsberechtigte und Besitzer von Grundstücken haben den Denkmalschutzbehörden und der Denkmalfachbehörde sowie ihren Beauftragten die zur Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlichen Auskünfte zu erteilen. Die genannten Behörden bzw. deren Beauftragte sind berechtigt, Grundstücke zu betreten, Vermessungen und Untersuchungen vorzunehmen sowie Fotografien anzufertigen (§§ 6 und 7 DSchG).

## **§ 6 Ordnungswidrigkeiten**

- (1) Verstöße gegen die aufgrund dieser Rechtsverordnung anzuwendenden Vorschriften des Denkmalschutzgesetzes sind im § 33 DSchG geregelt.
- (2) Ordnungswidrig im Sinne des § 33 DSchG handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig ohne die nach § 4 dieser Verordnung erforderliche Genehmigung Vorhaben im Grabungsschutzgebiet durchführt, die verborgene Kulturdenkmäler gefährden können, indem er
  1. Grabungen, Bohrungen und sonstige Erdarbeiten jeder Art durchführt,
  2. Nachforschungen betreibt, insbesondere Ausgrabungen, mit dem Ziel, Kulturdenkmäler zu entdecken,
  3. landwirtschaftliche Geräte und Maschinen, mit denen ein Umpflügen des Bodens über eine Tiefe von 30 Zentimetern möglich ist, einsetzt oder verwendet.

(3) Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße bis zu 125.000 € geahndet werden. Gegenstände, auf die sich eine Ordnungswidrigkeit bezieht oder die zur Vorbereitung oder Begehung einer Ordnungswidrigkeit verwendet worden sind, können eingezogen werden. § 23 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten findet in Verbindung mit § 33 Denkmalschutzgesetz Anwendung.

## **§ 7**

### **Aufnahme in das Liegenschaftskataster/Denkmalliste**

Auf das Grabungsschutzgebiet wird gemäß § 22 Abs. 4 Denkmalschutzgesetz in den Geobasisinformationen des amtlichen Vermessungswesens hingewiesen. Ebenso wird das Grabungsschutzgebiet als geschütztes Kulturdenkmal in die von der Denkmalfachbehörde Generaldirektion Kulturelles Erbe geführte Denkmalliste aufgenommen (§ 10 Abs. 1 iVm § 8 Abs. 1 sowie § 25 Abs. 1 Nr. 6 DSchG).

## **§ 8**

### **Inkrafttreten**

Diese Rechtsverordnung tritt am Tage ihrer öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Ludwigshafen am Rhein, den  
Stadtverwaltung Ludwigshafen  
-Untere Denkmalschutzbehörde-

Klaus Dillinger  
Beigeordneter



Ludwigshafen Stadt am Rhein			
<small>Original für Bsp. Umwelt und Verkehr, 1982, Bereich Stadtplanung</small>			
Planziel	Grabungsschutzgebiet Römisches Militärlager Rheingönheim	Plan-Nr.	
Planinhalt	Geltungsbereich	Maßstab	
Stadtteil	Rheingönheim	Datum	31.01.2013
Gemarkung	Rheingönheim	Format	
Bereichsleiter	Dezernent	Planfertigung	Ke
		Entwurf	